

## Stadt Braunschweig

### Stellungnahme der Verwaltung

Stellungnahme der Verwaltung		Fachbereich/Referat	Nummer
		0120	7773/10
zur Anfrage Nr. 1118/10 d. Frau/Herrn/Fraktion CDU - Fraktion, v. 1. Febr. 10		Datum	
		Genehmigung	
Überschrift <b>Steigende Einwohnerzahl in Braunschweig</b>		Dezernenten Dez. III	
Verteiler	Sitzungstermin	TOP 3:1	
Rat	11. Mai 10		

### Anfrage der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Braunschweig

Aufgrund der erfolgreichen und offensiven Baulandpolitik der CDU-Ratsfraktion und zahlreicher begleitender Maßnahmen auf CDU-Initiative seit 2002 ist die Einwohnerzahl Braunschweigs erneut – und zuletzt deutlich – um rd. 1400 gestiegen.

Die Gründung der Grundstücksgesellschaft Braunschweig mbH, die Verfahrensbeschleunigung bei der Ausweisung neuer attraktiver Baugebiete in unterschiedlichen Preislagen und der Baureifmachung von Grundstücken, aber auch zahlreiche Rabattaktionen, die zusätzlich zahlreichen jungen Familien ein Eigenheim ermöglichen, haben dazu geführt, dass Bauwillige nicht mehr in das Umland abwandern, sondern hier in Braunschweig bleiben.

Dazu beigetragen haben weiterhin der Ausbau der Kinderbetreuung, Maßnahmen zur Stadtbildverbesserung, insbesondere im Innenstadtbereich, bessere Rahmenbedingungen für Freizeit, Sport und Kultur sowie die Verbesserung der städtischen Gebäudeinfrastruktur, insbesondere durch die Schulsanierung, in die aufgrund unserer Beschlüsse jährlich Millionenbeträge fließen. Dadurch ist Braunschweig eine attraktive und lebenswerte Stadt geworden. Zukunftsinvestition wie beispielsweise der Ausbau des Forschungsflughafens und das Freizeit- und Erlebnisbad werden Braunschweigs Image weiter verbessern.

Vor diesem Hintergrund wird die Verwaltung um Mitteilung gebeten,

1. welche Planungsabsichten und Initiativen die Verwaltung hat, um einen Rückfall in den Schrumpfungsprozess der 90er Jahre zu vermeiden,
2. mit welchem Trend die Verwaltung bei der Entwicklung der Einwohnerzahl rechnet.

### Stellungnahme der Verwaltung

zu 1)

Arbeiten und Wohnen sind die wichtigsten Lebensbereiche, um Menschen als Einwohner zu halten oder neu zu gewinnen. Den Faktor Arbeit – insbesondere attraktive Arbeitsplätze in wettbewerbsfähigen Unternehmen – kann kommunales Handeln nur sehr mittelbar beeinflussen. Eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist u.a. die rechtzeitige und ausreichende Gewerbeflächenvorsorge mit angemessener Infrastruktur zu konkurrenzfähigen Preisen. Mit den neuen Gewerbeflächen am Forschungsflughafen sowie den Gewerbegebieten „Braunstraße-Süd“ und „Rüningen-West“ werden für die nähere Zukunft entsprechende Angebote geschaffen.

Die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung im Bereich der Gründerberatung (gemeinsam mit dem Gründernetzwerk Braunschweig) sollen dazu beitragen, die Wirtschaftsstruktur Braunschweigs zu diversifizieren. Der unterstützte Wissenstransfer zwischen Forschungseinrichtungen und Wirtschaft trägt zur Standortbindung von Unternehmen bei bzw. ist ein wichtiger Standortfaktor bei der Gründung und Neugewinnung von Unternehmen.

Im Bereich Wohnen hat die Baulandoffensive ihre Wirkung voll entfaltet, die Fortzüge aus Braunschweig zu stoppen und auch neue Einwohner an die Stadt zu binden. Im Einfamilienhaussegment dürfte mittlerweile der weit überwiegende Teil des Nachfrageüberhangs der 90er Jahre gedeckt sein. Durch Wohngebietsarrondierungen wie Kanzlerfeld-Am Buchenberg oder die Nachnutzung der Roselies-Kaserne werden nachfrageorientierte Angebote geschaffen.

Urbane, zentral gelegene Wohnbauflächen rücken zunehmend stärker in das Interesse der nachfragenden Bevölkerung. Über das Projekt St. Leonhards Garten hinaus werden mit der Umnutzung des Klinikumsgeländes an der Gliesmaroder Str. sowie „Buchlers Garten“ weitere attraktive Angebote für stilvolles urbanes Wohnen vorbereitet. Langfristig könnte auch das Klinikum Holwedestraße einer solchen Nachnutzung zugeführt werden.

Die Wohnungsgesellschaften müssen ihren Beitrag leisten, ihre jeweiligen Wohnungsbestände vermarktungsfähig zu erhalten. Die Stadt ist durch Kofinanzierungen unterstützend tätig, um bestimmte Quartiere in den Großsiedlungen funktional und gestalterisch aufzuwerten (z.B. Ilmweg/ Saalestraße).

Unmittelbaren Einfluss auf die Stabilisierung der Einwohnerzahl haben Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bis zum Jahr 2013 werden für voraussichtlich 35% der unter dreijährigen Kindern Plätze in Krippen und Tagespflege bereit stehen. Abhängig von den finanziellen Spielräumen werden auch die Betreuungszeiten in den Kitas über den Rechtsanspruch hinaus ausgeweitet. Im KEP 2008 wird für die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern eine Zielquote von 40% angestrebt. Seit 2007 werden jährlich neue Ganztagschulen eingerichtet und sehr gut angenommen. Aufgrund der demografischen Entwicklung arbeitet die Altenhilfeplanung schon heute daran, ein Verbleiben der älteren Bevölkerung in ihren angestammten Quartieren zu erleichtern.

zu 2)

Das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung hat im Jahr 2007 eine Bevölkerungsprognose für Niedersachsen erarbeitet, die nach Einschätzung der Verwaltung sachlich und fachlich vertretbar ist. Unter der Voraussetzung, dass die maßgebenden Entwicklungsfaktoren der letzten Jahre, insbesondere das Gewinnen/Halten von Studierenden sich nicht verschlechtern und attraktive neue Arbeitsplätze sowie weitere nachfragegerechte Wohn- und soziale Infrastrukturangebote geschaffen werden, ist für Braunschweig bis Mitte des Jahrzehnts noch mit einem leichten Einwohnergewinn zu rechnen. Um 2020 wird dann wieder etwa das heutige Niveau erreicht. Vor allem der für Großstädte typische negative natürliche Bevölkerungssaldo – zurzeit pro Jahr durchschnittlich 700 - 800 mehr Sterbefälle als Geburten – wird dann stärker spürbar.

I. V.

gez.

Zwafelink

*Es gilt das gesprochene Wort.*